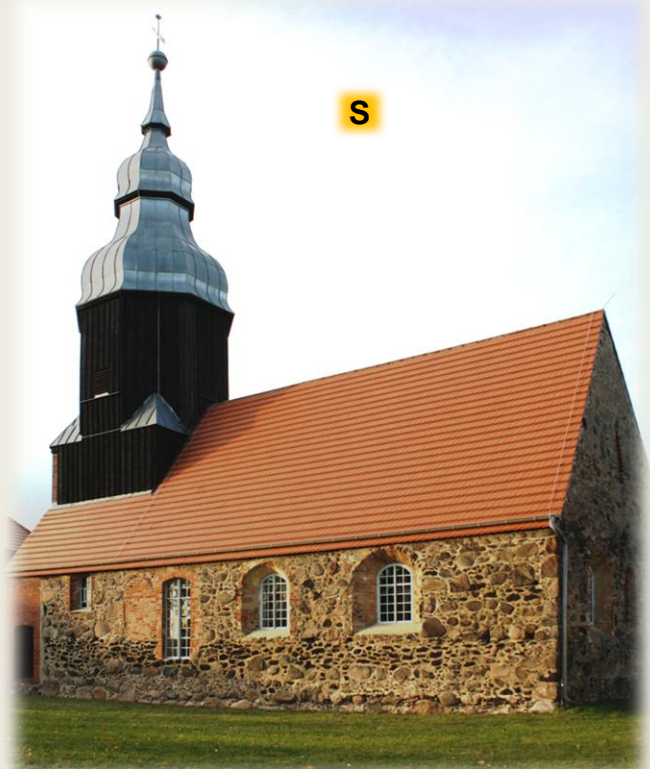


15938 Jetsch (LDS)

[~18 km sw 15907 Lübben; UTM: 33U 410 5754]

Das Dorf war vermutlich bis etwa 1200 von Wenden besiedelt. Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte dann 1358. Jetsch ist von der Anlage her ein Straßendorf mit einem Rittergut. Der Ortsname ist wendischen Ursprungs und soll „Igfelfluß“ heißen, was immer das auch bedeutet.

Große Teile der umgebenden feuchten Wiesen wurden im Laufe der Zeit für die landwirtschaftliche Nutzung trockengelegt. Heute werden diese Flächen zunehmend „aufgefeuchtet“, um das ursprüngliche Biotop wieder herzustellen.



Im Juli 2009 wurde der Turm der Kirche vom Blitz getroffen. Er war erst zwei Jahre zuvor umfassend instand gesetzt worden: „Scheißwetter“.. Die Jetscher Dorfkirche, ein Bau aus Feld- und Backstein, stammt vermutlich aus der zweiten Hälfte des 14. Jh. Der verbretterte Dachstuhl entstand aber erst 1728.

Der Innenraum wird von einer heutzutage modernen, offenen Dachkonstruktion überspannt. Die Emporen an der Nord- und Westwand entstanden im 17. Jh., die Logenempore an der nördlichen Chorwand vermutlich bereits im 16. Jh. Ein Maler aus Luckau schuf 1695 den mit Knorpelwerk verzierten Altaraufsatz. Zeitgleich dürfte die Kanzel entstanden sein, deren Felder mit Darstellungen der Evangelisten sowie Christus bemalt sind. Zur Kanzel gelangt man durch den Pfarrstuhl in der Südostecke des Altarraumes, der auch nach der Reformation als Beichtstuhl diente.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Krossen, Falkenhain, Zieckau.

